

Trebing hält höchstes Niveau

Bestes Jahr und viele Medaillen für TKH-Turner. Südstädter will noch dreimal zu Olympia.

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. So schön Glenn Trebing auch jubeln kann, in Interviews schraubt er die Emotionen stets herunter. Der 22-Jährige ist kein Lautsprecher. Dabei ist es für ihn ein Jahr gewesen, in dem er viele Ausrufezeichen gesetzt hat. Es war das erfolgreichste seiner Turnkarriere. Zwei Medaillen holt er bei den Finals in Berlin, der deutschen Meisterschaft. Er fährt zur EM und verletzt sich, turnt aber weiter und kämpft sich anschließend sogar noch zur WM. „Ich bin ganz zufrieden. Allerdings konnte ich bei den ganz großen Wettkämpfen leider nicht meine beste Leistung zeigen“, sagt der Spitzenathlet des TK Hannover. Das ist ein typischer Satz für den bescheidenen Südstädter.

So sehr der frühere Kasseler auf dem Teppich bleibt, an den sechs Geräten hebt er förmlich ab. Dabei ist er ein Spätstarter, begann erst mit dem Turnen, als er fast elf Jahre alt war. Dann allerdings verfiel er wie sein Zwillingsbruder Lewis diesem Sport. Der allerdings ist inzwischen in die Artistik gewechselt, begeistert aktuell mit dem Feuerwerk der Turnkunst in den großen Hallen der Republik. „Ich bin sehr stolz auf Glenn, er hat es definitiv verdient, dort zu stehen“, sagt Lewis. Er werde oft gefragt, ob



GLÄNZENDER AUFTRITT: Glenn Trebing holt beim DTB-Pokal in Stuttgart Silber am Barren.
Foto: Imago/Schreyer

KRAFTAKT: Glenn Trebing macht bei der EM in München eine gute Figur.
Foto: Imago/Christian Einecke

er es bedauere, mit dem Turnen auf allerhöchstem Niveau aufgehört zu haben. „Das tue ich nicht. Glenn war immer der Bessere und Talentierte von uns beiden.“ Dieses Talent stellt Glenn Trebing schon im Januar mit Platz vier am Barren bei seinem ersten Weltcup in Cottbus unter Beweis. Dann kommt Stuttgart mit Silber am Barren und im Team-Mixed sowie Bronze mit der Mannschaft.

Der große Pizzafan schneidet sogar im Mehrkampf am besten ab – eine Medaille gibt es dafür zwar nicht. „Aber intern viel Lob“, so Trebing. Und sein Aufschwung setzt sich fort, bei den Finals in Berlin holt er Mehrkampfbronze und Barrensilber. Wieder wird er in den höchsten Tönen gelobt, unter anderem von TKH-Kollege Andreas Toba, der mit vielen Verletzungen ein kniffliges Jahr hat. Bei der EM-Qualifikation trumpft Trebing erneut auf und festigt seine Position im DTB-Kader mit Platz zwei und drei. Bei den Titelkämpfen Mün-

chen verletzt er sich indes am Boden, gleich auf der ersten Bahn: Bei der Landung nach Strecksalto mit Doppelschraube „hat es mir das rechte Knie weggehauen“. Dabei trifft Knochen auf Knochen, es gibt Haarrisse – aber die Bänder halten. Und Trebing hält ebenfalls durch, bringt nicht nur die Übung zu Ende, sondern schwingt sich später sogar noch aufs Pauschenpferd. Und erinnert so stark an Toba, den „Hero de Janeiro“, der 2016 mit Kreuzbandriss dem Team noch geholfen hatte. Mit Platz sieben platzt indes der Traum

von Teamgold. Und für Trebing ist die WM in Liverpool plötzlich weit weg. Doch aller Schmerzen und Widrigkeiten zum Trotz schafft der Sportsoldat es erneut. „Kampfgeist“, sagt er dazu nur. In England patzt er ausgerechnet am Barren, seinem Spezialgerät. Weil zudem die Kollegen nicht ihren besten Tag haben, wird es nichts mit dem Teamfinale, ein Zehntel fehlt dazu. Das ändert nichts am exzellenten Jahr für Trebing, der sich in der Bundesliga mit dem TV Wetzgau noch Bronze sichert. Inzwischen ist er wieder im Trainingsalltag, aktuell läuft ein

Lehrgang in Kienbaum. Zeit für andere Sachen bleibt kaum. „Turnen ist der Hauptbestandteil meines Lebens“, bekräftigt Trebing, der gerne Handball der Freundin Mia Lakenmacher spielt in der Bundesliga für den Buxtehuder SV, mit den Recken Martin Hanne und Koray Ayar ist er zur Schule gegangen. „Aber wenn Training ist, muss alles andere warten“, sagt Trebing. Und das könnte lange so bleiben, Glenn Trebing hat viel vor. Die Olympischen Spiele in Paris, dann in Los Angeles, „und am liebsten noch 2032 in Brisbane, wenn der Körper mitmacht“.



Sportler des Jahres 2022
Neue Presse



DIE PREISE: Eine Woche zu zweit im Robinson-Club Cabo Verde auf den Kapverden (links). Rechts: Eine Woche für zwei im Robinson-Club Landskron.



Wählen Sie die Sportler des Jahres 2022!

Sportlerin 2022

- Paulina Paszek** (Kanu, HKC, Medaillen bei DM, EM, WM)
- Luna Thiel** (Leichtathletik, VfL Eintracht Hannover, Staf-Siegerin)
- Pauline Starke** (Judo, JT Hannover, Grand-Slam-Silber, EM-Bronze Team)
- Anna Monta Olek** (Judo, JT Hannover, Grand-Slam Bronze)
- Lilli-Marie Engels** (Galopp, Topjockey, Neue Bult)
- Samantha Roscoe** (Basketball, TKH-Luchse, Kapitänin)
- Svenja Pingpank** (Laufen, Hannover Athletics, DM-Dritte über 5000 Meter)
- Svenja Schaeper** (Kanupolo, RSV Hannover, Weltmeisterin)
- Jolyn Beer** (Sportschießen, WM-Medallengewinnerin)
- Jasmina Stahl** (Laufen, Hannover 96, Deutsche U-23-Meisterin 10.000 Meter)

Sportler 2022

- Ron-Robert Zieler** (Fußball, Hannover 96, Torwart)
- Domenico Ebner** (Handball, TSV Hannover-Burgdorf, Torwart)
- Sven Schwarz** (Schwimmen, Waspo98, dreifacher DM-Sieger)
- Malik Diakité** (Leichtathletik, Hannover 96, Weltklasse-Zehnkämpfer)
- Jakob Thordsen** (Kanu, HKC, Weltcup-Sieger)
- Glenn Trebing** (Turnen, TKH, Mehrkampf-DM Bronze)
- Lasse von Freier** (Bouldern, Alpinclub Hannover, Deutscher Meister)
- Jasper Schröder** (Rad, BG Langenhagen, Deutscher Meister U19)
- Fabian Giessmann** (3x3 Basketball, TKH, Europameister U17)
- Justin Wismer** (Lacrosse, DHC, Vize-Europameister)

Mannschaft 2022

- Hannover 96** (Fußball, 2. Bundesliga)
- TSV Hannover-Burgdorf** (Handball, 1. Bundesliga)
- Waspo 98** (Wasserball, Deutscher Meister)
- TK Hannover Luchse** (Basketball, Spitzenteam Frauen-Bundesliga)
- TuS Vinnhorst** (Turnen, Deutscher Meister)
- Hannover United** (Rollstuhlbasketball, Spitzenteam Bundesliga)
- Hannover Scorpions** (Eishockey, Spitzenteam Oberliga)
- Hannover Indians** (Eishockey, Spitzenteam Oberliga)
- GC Hannover** (Golf, Aufstieg Frauen-Bundesliga)
- MTV Engelb.-Schulenburg** (Tischtennis, Deutscher Meister U18-Mädchen)



Fokussiert leben.

Mutig leben.

Selbstbestimmt leben.

Mit den Finanz- und Vorsorgelösungen von Swiss Life.

TKH mit Endrundenabo

Drittes Top Four in Folge. Sonntag wieder gegen Halle – in der Liga.

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Die Basketball-Frauen des TK Hannover haben ein Abo abgeschlossen. Am Mittwochabend erreichten sie mit dem 60:52-Sieg bei den Lions Halle die Pokalrunde – das dritte Mal hintereinander. Der Pokalsieg ist bislang noch nicht herausgesprungen, aber vielleicht sind ja im TKH-Fall alle guten Dinge drei. Trainerin Sidney Parsons war „sehr stolz“ auf ihr Team, für das es das zweite Auswärtsspiel innerhalb kurzer Zeit gewesen ist.

Am Sonntagabend gewannen die Luchse nach der Winterpause in Marburg die Ligapar-

tie, jetzt der Pokalviertfinalerfolg in Halle. „Super, dass die Mannschaft diese Belastung hinbekommen hat“, lobte Parsons.

Für das Top Four am 18. und 19. März haben sich zudem Osnabrück (mit einem 65:47 gegen Saarlouis), Keltern (mit einem 84:42 in Langen) und Zweitligist Bochum kampfflos gegen Insolvenzklub Rheinland Lions qualifiziert. Wann die Auslosung stattfindet, ist offen, ebenso der Austragungsort. Gastgeber muss eines der vier Teams sein, es kann sich jeder als Ausrichter

bewerben. Also auch der TKH. „Wir denken darüber nach, aber vermutlich verzichten wir darauf“, sagt Teammanagerin Doro Richter. Eine Woche nach dem Top Four beginnen die Playoffs, in die die Luchse als einer der Favoriten gehen werden. Der TKH will sich auf das Sportliche konzentrieren. „Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht gefallen“, betont Richter.

Am Sonntag kommt es zum schnellen Wiedersehen mit Halle. Um 16 Uhr empfangen die Luchse die Lions zum

Liga-Rückspiel in der Halle an der Birkenstraße. Dann wird auch Mikaela Gustafsson wieder ein paar Minuten Spielzeit bekommen. Die „neue“ Flügelspielerin aus Schweden gab im Pokal ihr Debüt. Sie kennt das Team schon gut, Gustafsson trainiert seit Oktober immer wieder mit. „Wir wollten sie schon im Sommer“, sagt Parsons. Eine Fuß-OP hielt Gustafsson aber auf. „Sie passt sehr gut in unser Konzept“ und soll Topscorerin Angel Rizzor etwas entlasten. „Wir wollten keine Spielerin, die das bestehende Teamgefüge durcheinandergebracht hätte“, erklärt Richter. „Es war klar: Gustafsson oder keine.“



Mikaela Gustafsson